

„Trotz guter Situation stehen neue Aufgaben an“

Auftakt der Freien Wähler Oberaurach in Kirchaich – Sabine Weinbeer stellt sich dem Kampf um den „Chef-Sessel“

KIRCHAICH In Kirchaich eröffnete die Freie Wählergemeinschaft Oberaurach den Reigen ihrer Informationsveranstaltungen zur bevorstehenden Kommunalwahl. Die FWG tritt in Oberaurach mit Sabine Weinbeer auch im Bürgermeisterwahlkampf an. Als Vertreter der örtlichen Gemeinderatskandidaten eröffnete Norbert Gülta die Versammlung.

Die 43-jährige Journalistin Sabine Weinbeer erläuterte, dass sie sich das nötige Rüstzeug für eine Bürgermeister-Kandidatur in zwölf Jahren als Gemeinderätin und Jugendbeauftragte, in verschiedenen anderen Ehrenämtern, vor allem aber in ihrer über 20-jährigen Berufspraxis geholt habe. Als Journalistin befasse sie sich

schwerpunktmäßig mit kommunalpolitischen Themen, habe Einblick in die Arbeitsweise verschiedenster Gremien und Bürgermeister in der Umgebung. Im Auftrag der Gemeinde Oberaurach habe sie immer auch überregional mitgearbeitet, beispielsweise beim Regionalen Entwicklungskonzept.

Bei der Erläuterung ihres Programms stellte sie fest, dass sich Oberaurach zur Zeit des Bürgermeister-Wechsels in einer guten Situation befinde, die Infrastruktur sei recht gut, die Dorfsanierung laufe in allen Gemeindeteilen und die Haushaltslage entspanne sich deutlich. Dennoch stünden ganz neue Aufgaben bevor. Es gelte mit individuellen

Konzepten dafür zu sorgen, dass sich sowohl junge Familien, als auch die steigende Zahl älterer Menschen wohl fühlen und hier bleiben. Mit Dorferneuerung im bisherigen Sinn allein sei es hier nicht getan. Gegen eine neue Landflucht müsse auch die „große Politik“ helfen, die Pendlerpauschale müsse wieder her und ein schneller Internetzugang überall in den Dörfern gehöre zu einer modernen Infrastruktur. Oberaurach bemühe sich deshalb derzeit, die Lücken in der DSL-Versorgung zu schließen. Dem Sog der Zentren gelte es, die Vorteile eines intakten Sozialgefüges entgegen zu setzen. Auch hier könne die Gemeinde neue Akzente setzen im weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, der Jugend-

und Seniorenarbeit und mit einem erweiterten Ferienprogramm.

Eine große Aufgabe sei die Pflege des Geschaffenen. So gebe es fast in allen Gemeindeteilen Gemeinschaftshäuser, die aber zum einen Pflege brauchen, zum anderen sei es dringend notwendig, dass die Gemeinde für alle ihre Gebäude Energiebilanzen aufstellt und aktiv wird, die Energiekosten einzudämmen. Einen Generalsanierungsplan brauche es nicht nur für die Hochbauten, sondern auch für die Siedlungsstraßen, die langsam in die Jahre kommen.

Als eine wichtige Lebensader der Gemeinde Oberaurach bezeichnete Weinbeer den Mittelstand, der im Rathaus die bestmögliche Unterstüt-

zung finden müsse. Die Handwerker und Handeltreibenden vor Ort seien die zuverlässigen Gewerbesteuerzahler und verantwortungsbewussten Arbeitgeber, auf die die Gesellschaft bauen könne. Das müssten diese auch spüren.

Stark machen werde sie sich auch weiterhin für die Schließung des Radwegenetzes in Oberaurach und in die Nachbargemeinden, so Weinbeer, und für eine bessere Informationspolitik sowohl gegenüber dem Gemeinderat, als auch der Bevölkerung. Weiterhin wachsam bleiben werde sie bezüglich der Nationalparkpläne, versprach die Bürgermeisterkandidatin, denn sie sei überzeugt, dass das Thema nach der Landtagswahl wieder aktuell werde.